

Jerusalem bittet Vatikan um Hilfe

Freitag, 14. Oktober 2016 | Aviel Schneider / <http://www.israelheute.com/Nachrichten/Artikel/tabid/179/nid/30913/Default.aspx>

Israel bat den Vatikan, eine palästinensische Initiative dringend zu stoppen. Die palästinensische Delegation in der UNO besteht darauf, eine Delegation von internationalen Experten nach Israel zu senden. Sie soll die Heiligen Stätten besuchen und Israel wegen der angeblichen Zerstörung archäologischer und historischer Ausgrabungen anklagen. Die Palästinenser werfen Israel unter anderem vor, wegen dem Bau der Jerusalemer Straßenbahn zahlreiche archäologische Ausgrabungen vernichtet zu haben. Gestern hat der Direktorenrat von UNESCO, dem 58 Mitgliedsländer angehören, eine dramatische Entscheidung getroffen, demnach den Juden und Israel jegliche historische Verbindung zu Jerusalem aberkannt wurde. Der Tempelberg und somit auch die Klagemauer haben der Entscheidung nach keinerlei Verbindung zum Judentum. Aus diesem Grund wandte sich Jerusalem erstmals an den Vatikan, um diese Entscheidung um jeden Preis zu verhindern. Mit dieser Entscheidung würden laut Jerusalem ebenso die christliche Stätte und Christen in Jerusalem getroffen. Aus palästinensischer Sicht ist es kein Geheimnis, dass sie die politische Absicht haben, Juden und Christen aus dem historischen Geschichtsbuch Jerusalems zu löschen. Ein hochrangiger Priester sagte Israel Heute gegenüber, dass der Vatikan Israel in diesem Fall unbedingt beistehen müsse. „Die Moslems haben nur ein Ziel und das ist Jerusalem für andere Religionen ungültig zu machen. Sollte dieses den Palästinensern gelingen, dann ist damit auch der Judenstaat Israel ungültig.“ Das jüdische Volk in Zion hofft, dass das katholische Kirchenoberhaupt in Rom diesmal den Juden zur Seite stehen wird.

Die Franzosen und Amerikaner hatten Israel bereits versprochen, der palästinensischen Initiative in Bezug auf Jerusalem nicht zuzustimmen. Die Palästinenser verlangen unter anderem einen internationalen Aufseher der UNESCO in Jerusalem, um „Israels Vernichtung von palästinensischen Ausgrabungen zu vereiteln“. Dass die Palästinenser über zwei Jahrzehnte hinweg unterhalb des jüdischen Tempelplatzes bauten und jegliche jüdische Tempelbeweise absichtlich vernichtet haben (siehe

Bild), wurde in der Entscheidung von der UNESCO nicht mitberücksichtigt.

„Die Palästinenser wollen nicht nur jede jüdische Verbindung zum jüdischen Tempelberg trennen, sondern ebenso die christliche Geschichte in Jerusalem“, erklärte der israelische Botschafter im Vatikan, Karmel Schamah Cohen. „Israel und das jüdische Volk brauchen keine offizielle Genehmigung, nicht von der UNESCO oder jemand anders, um die besondere Verbindung zwischen Jerusalem und dem jüdischen Volk zu bestätigen. Es gibt kein anderes Volk auf dieser Erde, dass solch eine enge und historische Verbindung zu Jerusalem hat wie das jüdische Volk, dies auf der geistlichen, historischen und nationalen Ebene.“ Auch wenn die Palästinenser in jeder Abstimmung in eines der UNO-Räte die automatische Mehrheit gegenüber Israel habe, so wird Israel laut Cohen nicht aufgeben. Die Amerikaner haben bereits vor wenigen Jahren verstanden, dass die Palästinenser und arabischen Mitgliedstaaten die UNESCO für politische Zwecke gegen Israel ausnutzen. Aus diesem Grund und seitdem die Palästinenser UNESCO beigetreten sind, hat Washington seinen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 80 Mio. Euro eingestellt. Cohen erklärte, dass der amerikanische Kongress wegen den sogenannten „irren Entscheidungen der UNESCO“ den Beitrag nicht bezahlen werde, obwohl US-Präsident Barack Obama Druck auf den Kongress übe, dies doch zu tun.

Die stellvertretende israelische Aussenministerin Tzipi Hotovely nannte die Entscheidung der UNESCO einen von der Realität entfernten internationalen Zirkus. Staatspräsident Reuven Rivlin sagte, dass man die Geschichte des Jüdischen Volkes nicht neu schreiben könne. Ministerpräsident Benjamin Netanjahu sagte nach der Entscheidung, dass das "absurde Theater der UNESCO" fortgesetzt werde. Zu behaupten, dass Israel keine Verbindung zum Tempelberg hätte, wäre als würde man sagen, dass Ägypten nichts mit den Pyramiden zu tun hätte.

UNESCO: Keine neue Abstimmung über die Beziehung des Judentums zu Jerusalem

Dienstag, 18. Oktober 2016 | NAI Redaktion

Mexiko, das bei der Abstimmung in der vergangenen Woche für die Entscheidung gestimmt hatte, dass das Judentum keine Beziehung zum Tempelberg in Jerusalem habe, hat seine Entscheidung heute zurückgenommen. Das hat die Regierung in Mexiko bekanntgegeben. Aus diesem Grunde sollte es zu einer erneuten Abstimmung über den umstrittenen Beschluss der UNESCO kommen. Später wurde jedoch entschieden, die Änderung der Einstellung Mexikos wohl zur Kenntnis zu nehmen, ohne jedoch eine neue Abstimmung stattfinden zu lassen

Der mexikanische Präsident war bei der Beerdigung des ehemaligen israelischen Staatspräsidenten Shimon Peres anwesend. Auf seinem Flug nach Israel traf er Mitglieder der jüdischen Gemeinde von Mexiko. Sie baten den Präsidenten, gegen die Entscheidung der UNESCO bezüglich Jerusalems zu stimmen. Der Präsident versprach, diese Entscheidung nicht zu unterstützen.

Doch am Tag der Abstimmung gab das mexikanische Außenministerium die Anweisung an ihren Botschafter, Andres Roemer, für die Entscheidung zu stimmen. Roemer, ein Jude, entschied, dieser Anweisung nicht zu folgen und verließ vor der Abstimmung den Saal und überließ seinem Stellvertreter die Stimmabgabe. Dieser Zwischenfall sorgte für herbe Kritik in Mexiko. Doch bei einer späteren Untersuchung stellte sich heraus, dass Roemer im Interesse des mexikanischen Präsidenten gehandelt hatte.

Auch wenn es zu einer neuen Abstimmung gekommen wäre, wurde nicht nicht erwartet, dass die UNESCO die jüdische Beziehung zu Jerusalem nun anerkennen werde, denn es hätte weiterhin wegen der arabischen Staaten eine Mehrheit für die Entscheidung gegeben. Auch die Regierung von Brasilien soll sich letzten Meldungen zufolge von der UNESCO-Entscheidung nachträglich distanziert haben.

Auch Israel ist mitschuldig

Mittwoch, 19. Oktober 2016 | Aviel Schneider - Eine Selbstkritik

Auch wenn die jüngste Entscheidung der UNESCO keinen historischen Sinn macht und aus israelischer Sicht eine pure antiisraelische Entscheidung ist, so sind Israels Regierungen mit für diese irre Resolution verantwortlich. Es ist leicht zu behaupten,

dass dies eine politische, hypokritische und antisemitische Entscheidung sei. Es stimmt auch, dass Jerusalem nicht ein einziges Mal im Koran vorkommt und in der Bibel hundertmal. Natürlich ist allen klar, dass der erste und zweite jüdische Tem-

pel dort gestanden hat. Aber was haben die israelischen Regierungen geleistet, dies neben dem Geschrei gegen UNESCO, dies vor Ort zu beweisen? Eine Selbstkritik.

Mit der Wiedervereinigung Jerusalems 1967 hat Israel das Hissen der israelischen Flagge (angefangen mit Mosche Dajan) und das Beten von Juden auf dem Tempelberg strikt verboten. Obwohl der damalige Militärrabbiner Schlomo Goren das Beten von Juden auf dem Tempelberg erlaubte, haben dies nach ihm Israels Oberrabbiner mit der Begründung „nicht aus Versehen die Stelle des Allerheiligums zu betreten“, zurückgenommen. Auch wenn das Oberste Gericht in Jerusalem auf eine Verbindung zwischen dem jüdischen Tempelplatz und dem jüdischen Volk besteht, so verbietet der Gerichtshof jüdische Gebete auf dem Tempelplatz. Juden mit Gebetsmäntel, Gebetsbücher und Bibel dürfen nicht auf dem Tempelplatz. Jemand der verdächtigt wird, oben heimlich zu beten, wird sofort von der israelischen Polizei verhaftet.

Der jüdische Tempelplatz auf dem heute zwei Moscheen stehen ist seit dem Sechstageskrieg 1967 unter autonomer Herrschaft der islamischen Religionswächter Waqf. In Israel ist allen bewusst, dass die israelischen Regierungen aus taktischen Gründen die Moslems nicht verärgern wollen und daher ihnen den Tempelberg überlassen haben. Wie oft haben die Palästinenser in den letzten 20 Jahren Israel mit nationalen Aufständen und Kriegen gedroht, wenn sich Israel in religiösen Angelegenheiten

auf dem Tempelberg einmischte. Um die Ruhe im Land zu bewahren, haben alle israelische Staatsführer ein Auge zuge-drückt und den Moslems auf dem Tempelberg eine Art Selbstverwaltung zugestimmt. Keiner darf den jüdischen Tempelplatz ohne Absprache mit dem Waqf betreten. Ende der 90er Jahre haben die moslemischen Religionswächter über 400

Lastwagen mit Erdschutt von unterhalb des Tempelplatzes mit israelischer Genehmigung weggeschmissen. Sie bauten die dritte Moschee, wo einmal Salomos Pferdeställe waren. Unter der Beobachtung der israelischen Regierungen, auch Netanjahu, wurde der jüdische Tempelplatz an etlichen Flächen zerstört.

Es waren damals zwei Archäologen, Tzachi Davira und Dr. Gabriel Barkai, die mit Hilfe von tausenden Volontären den Tempelschutt auf der Müllkippe am Rande von Jerusalem Eimer weise durchsiebten. Seitdem haben sie tausende Münzen, Stempel, Tonscherben und Kacheln aus der Zeit des ersten und zweiten Tempels gefunden. Im zweiten Fernsehkanal erzählten beide Archäologen was für wertvolle Funde sie aus dem Erdschutt gemacht haben, 500.000 Funde an der Zahl. Diese archäologischen Ausgrabungen haben private Menschen mit Spenden gefördert, keine israelische Regierung! Wenn heute alle gegen UNESCO schreien eine antijüdische

Entscheidung getroffen zu haben, so ist Israel dafür mitverantwortlich. Laut den Archäologen haben Israels Regierungen nichts für die historische Bewahrung des jüdischen Tempelplatzes unternommen. „Wie oft haben wir die Regierungen über die Jahre hinweg für finanzielle Hilfe angefragt und keinen Cent bekommen“, sagte Davira vor der Kamera. „Nicht einmal einer unsere archäologischen Funde aus der Tempelzeit wurde in der offiziellen Broschüre des israelischen Außenministeriums an UNESCO veröffentlicht.“ Im



(Foto:Modell des zweiten Tempels im Israel Museum, Jerusalem)

Ausland predigen Israels Politiker wie wichtig der jüdische Tempelplatz für die jüdische Nation ist, aber vor Ort und Stelle zeigen sie oft das Gegenteil. Man hütet sich mit dem Islam anzulegen und damit wird Israels legitimer Anspruch auf den jüdischen Tempelplatz in Jerusalem automatisch geschwächt und gelähmt.

Der Felsendom war das Haus des Tempels

Montag, 31. Oktober 2016 | Aviel Schneider

Eine Inschrift aus der frühen islamischen Epoche im Land bestätigt, dass der Felsendom (Moschee mit goldener Kuppel) auf dem jüdischen Tempelplatz zu dieser Zeit *Al-Makdaz* hiess, „der Tempel“. Die arabische Inschrift wurde in einer Moschee im Palästinenserdorf Nuba nordwestlich von Hebron entdeckt. Dies, nachdem einige Tage vorher ein Papyrus aus der Zeit des ersten jüdischen Tempels mit der frühesten ausserbiblischen Nennung Jerusalems von israelischen Archäologen präsentiert wurde. Beide bestätigen das Gegenteil der letzten Entscheidungen der UNESCO.

Laut den israelischen Archäologen Asaf Avraham und Peretz Reuven stammt die einzigartige Inschrift in der Gebetsnische, die *Muchrab* heisst, aus dem zehnten Jahrhundert. Über Jahrhunderte hinweg war es den im Land lebenden Moslems klar, dass in Jerusalem einmal der jüdische Tempel gestanden hat. Darüber hinaus beschreiben islamische Quellen aus derselben Zeit, dass der Felsendom oft als *Beit-Al-Makdaz* beschrieben wurden, also Haus des Tempels. Auch können die beiden Archäologen vorweisen, dass die islamische Tradition damals sehr viel aus der jüdischen Religion schöpfte, darunter den Bau des Felsendoms, der vom jüdischen Tempel inspiriert wurde. In einem geschlossenen Treffen in der Hebräischen Universität in Jerusalem veröffentlichten beide Archäologen ihren neuen Fund, der nichts neues beweist, sondern nur das bestätigt, was alle wissen, dass in Jerusalem einmal der erste

und zweite jüdische Tempel gestanden hat. „Auch wenn der Jerusalemer Mufti früher selbst zu gegeben hat, dass auf dem Platz des Felsendoms früher einmal der jüdische Tempel des König Salomos gestanden hat, so haben wir hiermit eine archäologische Bestätigung“, erklärten beide Archäologen. Gemäss beiden Forschern haben Moslems in der frühen islamischen Zeit im Felsendom ähnliche Zeremonien und Rituale abgehalten wie zur Zeit des jüdischen Tempels. Unter anderem sind deutliche Parallelen zwischen den jüdischen Reinigungs- und Salbungszereemonien, des so genannten Gründungs-felsen (*Even Ha Schtija*), zu sehen. /

In den letzten Jahren verleugnen arabische Volksführer im Land immer häufiger den historischen Fakt, dass früher einmal ein jüdischer Tempel in Jerusalem existierte. Die arabische Knessetabgeordneten betonten immer wieder, dass die beiden Moscheen auf dem Tempelplatz unter islamischer Aufsicht des Waqf seien und Israel daher kein Recht darauf habe. Zudem rufen moslemische Kleriker aus, dass die jüdische Vergangenheit in keinen archäologischen Ausgrabungen in Jerusalem zu finden sei. Auch wenn die islamische Welt mit Rückendeckung des sogenannten christlichen Westens, wie mit dem jüngsten Fiasko in der UNESCO, die Geschichte Israels umschreiben möchte, so bleibt die Wahrheit immer dieselbe.

eine aufschlussreiche Diskussion

Mimi* • Hier tobt der Kampf " Satan gegen YHWH", ausgetragen über SEIN erwähltes Volk! YHWH hat sich mit SEINEM heiligen Namen an SEIN Volk und SEIN Land gebunden. Gegen beides wütet Satan, um YHWH als Lügner darzustellen. Sein Volk konnte er in den letzten 2000 Jahren nicht auslöschen, auch wenn er es auf die verschiedensten Arten und durch verschiedenste Personengruppen versucht hat. Drohgebährden gibt es heute in diversen Formen und die Angriffe der palis sind ebenso ein solcher Ausdruck.

Nun bleibt dem Gegenspieler nur noch der Angriff auf SEIN Land mit dem Versuch, alle Beweise zu vernichten - perfade bis ins letzte. Obwohl ich es so sehe, so bin ich doch immer wieder fassungslos, ob der Dreistigkeit und Frechheiten, mit denen hier vorgegangen wird.

Der Vater der Lüge weiss, dass die Zeit drängt, aber... YHWH ist und bleibt der Höchste !!!!

Shabbat Shalom Iculam

Harti Liebe Mimi, mich wundert überhaupt nichts mehr, denn die Bibel sagt uns ja voraus, dass alles so kommen muss. Gottes Heilsplan, auch mit Israel, erfüllt sich Punkt für Punkt. ER, der Ewige macht keine Fehler, alles führt zu SEINEM Ziel, auch wenn wir manches (noch) nicht verstehen, oder gerne anders hätten. Shabbat Shalom

Mimi* Liebe/r Harti, da bin ich ganz bei dir. Das sehe ich ganz genau so. Die Bibel sagt uns auch, dass sich alle Nationen gegen Israel wenden werden... Nur wenn es dann vor unseren Augen geschieht, dann ist das schon ein Hammer und es betrifft mein Innerstes schon sehr. Ich weiss aber auch - und das ist mein Trost - dass YHWH alles im Griff hat, nichts geht an SEINEM Thron vorbei, was ER nicht sieht. ER lässt gewisse Dinge zu, aber nie SEIN Ziel aus den Augen. "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege" - so hat ER es uns gesagt

Und vor diesem Hintergrund ist das das Lügengebilde der united nothings mit ihren unter-organisierten Gebilden zu verstehen. Der Gegenspieler tobt halt, weil er weiss, die Frist läuft ab. Und wir, wir erheben unsere Häupter... Shabbat shalom

Harti Liebe Mimi, zum besseren Verständnis, ich bin ein Ösi. Du hast ja ganz recht, ich zittere ja auch jedesmal, wenn in Israel ein grösserer Konflikt ausbricht, mit dem Jüdischen Volk mit, obwohl ich weiss und glaube, dass der EWIGE seine Hand über SEIN Volk hält. Aber das ist halt die menschliche Seite. Lieben Gruss und Shabbat Shalom

c.p. Mimi* wer gehört den zu dem 'auserwählten Volk' heute?

wer hat das recht sich dazuzuzählen?

es verursacht doch spannungen unter den menschen, wen gott uns mittelil das er ein 'erwähltes Volk' hat. oder etwa nicht?

vor allem! wiso sollte die schöpfermacht diese ehre einfach einer gruppe menschen zuordnen nur aufgrund ihrer vorfahren oder ihrer religion und nicht aufgrund ihrer PERSÖNLICHEN GEISTIGEN ENTWICKLUNG? das macht doch keinen sinn...! haben sie sich diese gedanken schon ma gemacht?

Christin c.p. • Schon mal Gedanken darüber gemacht, dass Gott nicht ein Volk ausgesucht hat, um es zu bevorzugen, sondern an ihm Sein Wesen zu demonstrieren?

Maria.J • Der Vatikan ist die falsche Adresse. Der ist auch nicht besser als die UNESCO.

Christin Maria.J • Da stimme ich dir voll zu, Maria. Wir haben einen Papst, der die Muslime hofiert, die Hoffnung hat, dass diese dann den Christen nichts tut. Dass das Christentum nur mit der Wurzel Israel überhaupt existiert, kann so jemand nicht erkennen. Für einen geistigen Führer, den Anspruch hat er ja als Papst, jämmerlich. Wie hiess der Satz? Deutschland schafft sich ab. Gestern hat sich das Christentum abgeschafft. Endgültig.

Lydia Christin— Liebe Christin - Wenn der Tempel Salomons nichts mit den Juden zu tun hat - wel-

ches Volk baute dann den 2. Tempel???. Welches Volk war es denn, das nach der Rückkehr aus babylonischer Gefangenschaft sofort daran ging den Tempel Salomons wieder aufzubauen???. Wenn die Juden den 2. Tempel gar nicht wieder aufgebaut hatten - welchen Tempel hatte König Herodes denn 49 Jahre lang erweitert???. Wenn es vor 2000 Jahren gar keinen jüdischen Tempel gab - in welchem Tempel lehrte dann Jesus???. Wenn Jesus den Tempel gar nicht betreten hatte - gab es dann überhaupt einen Messias und Erlöser???. Wenn Jesus aber gar nicht existiert hatte, auf welchen Säulen steht dann das Christentum???. Welche Rolle spielt dann der Papst, wenn es weder Christen, noch Christus und auch nie einen jüdischen Tempel gegeben hat???. Wenn der Papst jetzt nicht vehement die Beziehungen zwischen Christen, Christus, den Juden und dem Tempel verteidigt, dann würde er bewusst ein falsches Zeugnis geben und die Bibel mitsamt dem Neuen Testament als Märchenbuch deklarieren.

Christin Lydia— Liebe Lydia, volle Zustimmung. Für mich ist es die gleiche Schiene wie bei den Muslimen. Man will den Gott Israels vernichten und dafür muss sein Zeuge, Israel, weg.

Wahrscheinlich sass Gott bei der Abstimmung da, schaute es sich an und sagt; was für Volltrottel, glauben sie allen Ernstes, sie werden mich dadurch los?Aber eines ist auch klar, wieder haben sich Nationen gegen Israel gestellt, die, die Ja gesagt haben und die, die sich enthalten haben. Und sich gegen Israel stellen, heisst sich gegen Gott stellen und dies ist den Nationen in der Vergangenheit nie wirklich gut bekommen. Leider sind sie in der Beziehung äusserst lernresistent.

Lydia Christin— Was für einem allmächtigen GOTT dienen die Juden, wenn so viele hasserfüllte Mächte dieser Welt Israel nicht auslöschen können? Lasset uns daher froh und glücklich sein und unserem GOTT die Ehre geben.

Christin Lydia— Ja, das ist in der Tat richtig, Lydia. Dieser Gott ist ein grossartiger Gott. Und er geht mit seinem Volk den Weg, der er vorgesehen hat, da nützen Nationen nichts, religiöse Führer nichts und widerliche, bössartige Schreiberlinge schon dreimal nichts. Und auch fehlgeleitete User nicht.

Sky Lydia— Aus dem Vatikan wird nichts kommen, zumindest nichts was den Juden helfen würde ihre Rechte zu wahren.

Längst haben Gespräche zwischen dem Papst und den Moslems statt gefunden, die den Katholiken weiterhin freien Zugang zu den heiligen Stätten der Katholiken gewähren sollen, wenn die Israelis nicht mehr Herr über Jerusalem und dem Tempelberg sind.

Ich hatte hier auf IH schon mal von diesem Treffen berichtet. Mal sehen, ob ich noch einen passenden Link dazu finde.

Lydia Liebe Sky - auch der Papst kann nicht gleichzeitig 2 Herren dienen. Er muss jetzt Farbe bekennen und Christus, das jüdische Volk und den Tempelberg wahrhaftig in eine Beziehung mit dem Christentum bringen. Tut er das nicht, wird er vollends unglaubwürdig und gehört, als höchster Repräsentant der Christen, abgeschafft. Ach wäre doch nur unser Benedikt noch Papst. Er wäre wohl demütig, mit einem Ölweig als Zeichen des Friedens, nach Israel gepilgert. Und damit hätte er aller Welt gezeigt, dass Christen, der Jude Jesus und sein Wirken im Tempel eine untrennbare Einheit bilden. Franziskus kam nie als Pilger nach Israel, so wie seine beiden Vorgänger das getan haben. Er kam als Politiker und seine politischen Signale beinhalten eine beunruhigende Annäherung an den Islam.

Christin Lydia— Und die evangelische Kirche ist kein bisschen besser, bin auf die Pressekonferenz gespannt, die sie geben wollen.

Lydia Liebe Christin - man braucht wohl keine hell-sichtigen Fähigkeiten um vorhersagen zu können wie substanzlos die Pressekonferenz wohl sein wird. LG

Hugo Wagner Lydia • Wenn man vom Christentum in diesem Forum redet, redet man über den Papst. Man vergisst, dass es viele Millionen von Christen nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt gibt, welche nicht dem Papst unterstellt sind. Es sind dies neben den Orthodoxen (griechisch, russisch) die "Gläubigen" in der Lutherischen Kirche, die evangelischen nach Calvin, u. Zwingli, die vielen "Evangelischen Freikirchen und -Gemeinden" auf allen Kontinenten, die Methodisten, die Baptisten usw. usf., Ein ganzes millionenfaches Sammelsurium, unter denen es eben auch Millionen von Gläubigen gibt im Sinne der frohen Botschaft von Jesus Christus.

Aus diesem Grunde stört es mich schon etwas, wenn hier ständig unter dem Thema "Christentum" der Papst hervor schaut. Dieser ist für mich als gläubiger evang. ref. Christ nicht ausschlaggebend. Ausschlaggebend ist allein die Heilige Schrift und dies wissen viele in diesen Kirchen und Gemeinden.

Ich wünsche Euch allen einen gesegneten Sonntag unter dem Wort G'ttes in Euren Gemeinden.

Mimi* Lieber Hugo, vielleicht sollte noch eine Gruppe besonders genannt werden - die Menschen, die eine ganz persönliche und enge Beziehung zu ihrem Erlöser Yeshua HaMaschiach haben und und frei sind, frei von jeglicher durch Menschen gewirkte Institution, egal welcher Couleur. Viele dieser Gläubigen sind auf dem weg zurück zu ihren Wurzeln und erkennen heute, dass die Lehren der Institutionen von denen Yeshuas abweichen. Shavua tov

Hugo Wagner Mimi* • vor 9 Stunden Liebe Mimi. ich anerkenne Deine Einstellung, wenn Du Dich in einer Gemeinschaft wohl fühlst. Auch ich gehe nebenher in einen kleinen Hauskreis. Jeder Mensch muss hier selber diese Entscheidung treffen. Der Hauskreis alleine wäre mir aber zu wenig. Im Gottesdienst bekomme ich mehr Hintergrundwissen, denn ich kann weder "Griechisch noch Latein". So kann es dann bei einer Predigt passieren, dass ich ein "Aha-Erlebnis" habe, welches mich bereichert. Uebrigens, auch Jesus ging in seiner "Gewohnheit" am Sabbat in den Tempel, in das "Haus seines Vaters".

So wünsche ich Dir einen gesegneten Sonntag und G'tt befohlen.

Lydia Hugo Wagner • vor 15 Stunden Lieber Hugo - sie haben natürlich Recht. Unter den zahlreichen Würdenträgern und Lehrern christlicher Gemeinden, hat aber der röm. kath. Papst immer noch eine enorme Machtposition.

Mit den christlichen Kirchen ist es wie mit dem Grundwissen im weltlichen Leben. Es ist fast gleichgültig in welcher Grundschule man lesen und schreiben gelernt hat. Wichtig ist später nur, was man liest oder schreibt. So bleibt es für einen wahren Christen unerlässlich seinen eigenen Weg zu Gott zu finden. Dieser Weg führt nicht allein über das verstandesmässige Studium der Bibel. Den Weg zu Gott findet man nur über tätige Liebe die Suche nach dem Ewigen mit dem Herzen. Dann versteht man plötzlich auch die heiligen Schriften. LG

Cornelia Hugo Wagner • Das stimmt - aber es zeigt auch, wie wichtig die Einheit der Christenheit wäre. Einzelne, kleinere Gruppen werden eben nicht zur Kenntnis genommen. Und ich sehe hier die grosse Gefahr, die im Protestantismus liegt. Mit den besten Absichten, in der vollen Überzeugung, über das einzig richtige Verständnis des Christentums zu verfügen, haben sich so viele protestantische Strömungen herausgebildet, dass wir wirklich den Überblick verlieren.

Bravoisrael Cornelia • Soso, Luther und sein Schüler hatten beste Absichten ja? - Mit dem öffentlichen Verbrennen des Papstbriefes? - Mit dem Aufruf die Bauern (nein, das waren allermeist keine enthemmten Scharen des Teufels) zu schlachten? - Mit der Schrift: "Von den Juden und ihren Lügen"?

annegret Bravoisrael • Ich glaube nicht, dass Cornelia hier Luther selbst gemeint hat, sondern die

evangelischen Kirchen.

Cornelia hat sich meiner Meinung nach auch deshalb noch mal so vorsichtig ausgedrückt (mit den besten Absichten... usw.), weil sie, als Katholikin die hier anwesenden „Protestanten“ nicht persönlich verletzen wollte.

In Bezug auf Luther muss ich Ihnen recht geben.

Leider wird dieses in der evangelischen Kirche ausser acht gelassen.

Auch hier Geschichtsfälschung erster Güte!

Doch unser Herr wird auch da Gericht halten.

Cornelia So ist es, Lydia - schrecklich. Der einzige Trost: In der Kirche regt sich schon seit langem Widerstand gegen diesen Papst, noch nie war die Kirche so uneins. Klar, die deutschen Bischöfe jubeln, die meisten hatten ja sowieso Schwierigkeiten mit Benedikt. - Aber in der Weltkirche und auch im Vatikan regt sich Widerstand gegen den jetzigen Papst. Davon erfahren wir hier nichts, die Medien hier sind ja voll auf Linie. Von diesem Widerstand, von der Irritation über die Aussagen und auch den autoritären Stil dieses "demütigen" Papstes erfahre ich aus den Nachrichtensendungen und Magazinen des katholischen Senders EWTN aus den USA (die Sendungen des deutschen EWTN sind kaum zu ertragen). Auch viele amerikanische Katholiken sehen diesen Papst ausgesprochen kritisch.

annegret Liebe Cornelia. Wie wäre es damit? Die Christen der Welt vereinigt unter dem, der das Haupt der Gemeinde ist. Jeshuah ha Meshiah, Jesus Christus, Isa Ben Miriam, den „ewigen Juden“? :-)

Lydia Liebe Cornelia - Kardinal Timothy Dolan aus New York kann seine Enttäuschung über Papst Franziskus nur mühsam verbergen. Was macht denn die angebliche Beliebtheit von Franziskus aus? War es denn Bescheidenheit, die ihn die roten Papstschuhe verschmähen liessen oder passten seine Schuheinlagen einfach nicht in die zur Auswahl stehenden roten Schuhe. Was hilft es den Armen, wenn er darauf besteht im Gästehaus des Vatikans zu residieren, gleichzeitig aber die Privaträume des Papstes leer stehen lässt? Papst Pius 12. öffnete in Hitlers "Friedensreich" Klöster und Vatikan für jüdische Flüchtlinge. Wie viele syrische oder afrikanische Flüchtlinge hat Franziskus bisher aufgenommen? LG

Cornelia Lydia • Wir sind uns völlig einig, Lydia - alles wird durch diesen Papst marktschreierisch und billig. Einfach mal so ein Gnadenjahr, weil "mercy" gerade sein Markenname werden soll. Kardinal Dolan ist übrigens regelmässig Gast auf EWTN. Sehr sehenswert ist das wöchentliche Nachrichtenmagazin "The World Over" - fast immer mit sehr klugen Gästen (die ihr Entsetzen über diesen Papst nur mit Mühe verbergen können).

Lydia Cornelia • Hallo liebe Cornelia - Kardinal Dolan ist in Amerika äusserst beliebt. Sein Verhältnis zu Obama ist allerdings angespannt. Er besuchte ganz ungezwungen eine Gemeinde der Amish-People und benahm sich dort völlig ungekünstelt und locker. Er setzte sich z.B. zwischen zwei junge Frauen, nahm der einen Mutter ihr Baby ab und herzte es. Dann sprach er mit den beiden Frauen und brachte sie zum Lachen. Der Vorsteher der Amish-Gemeinde sass da mit eingefrorenem Lächeln und blanken Entsetzen. Dolan liebt die Juden und respektiert sie als seine älteren Brüder im Glauben. Er gibt aber auch offen zu, dass er sich immer wieder freut, wenn ihn ein befreundeter Rabbi zum Schabbat-Mahl einlädt und das nicht etwa wegen der geistvollen Gespräche sondern ganz profan wegen

des guten Essens und den "gefilten Fischen". Eine Bekannte von mir hat Kardinal Dolan, im Auftrag des BR, mehrfach interviewt. Die Sendungen des EWTN werde ich mir in Zukunft ebenfalls zu Gemüte führen. Hoffentlich ist mein Englisch dafür noch nicht zu stark eingerostet.

Sky Lydia— Wer soll ihn denn abschaffen? Wenn er doch den Frieden für Christen und Moslems bringt? Wen kümmern da die paar Juden. Benedikt war kein Kämpfer. Als es damals um die mafiosen Zustände in der Vatikanbank ging, hat er zwar mal einen Ansatz gemacht was zu verändern, aber dabei ist es dann geblieben. Vielleicht ist er ja zurück getreten weil er wusste in welche Richtung es gehen würde und dass er (als alter Mann) dort nichts mehr ausrichten kann.

Cornelia Sky • Benedikt war vollkommen erschüttert über die Korruption im Vatikan allgemein, nicht nur in der Vatikanbank. Und "den Rest gegeben" hat ihm wohl die Tatsache, dass sein Kammerdiener - ein Mann, dem er vollständig vertraut hatte - einige seiner Dokumente gestohlen und an die Presse weitergegeben hatte. Und, klar, er war kein Kämpfer. Er war tatsächlich nicht ganz von dieser Welt. Er war ein hervorragender Vorsitzender der Glaubenskongregation, er war ein Mensch, der Gerechtigkeit sucht, aber ihm fehlte die Kraft, sich gegen das Böse zur Wehr zu setzen. (Er erinnert mich an Paul VI., einen grossen, wahrlich demütigen Papst, der in üblicher Weise verleumdet wurde.) - Ganz verziehen habe ich Benedikt seinen Rücktritt trotzdem nicht - jetzt haben wir den Schlamassel.

Wilhelm Drabinski Hallo Lydia, woher wissen wir heute schon, wie Franziskus morgen reagiert? Oder haben seine Gäste aus Deutschland ihn in letzter Zeit so weichgekocht, dass auch ein Papst nur noch in eine Richtung denken kann, nicht nach Jerusalem sondern nach Mekka.

Lydia Lieber Wilhelm Drabinski. Papst Johannes Paul 2. kam als Pilger und Büsser nach Israel. Er betete an der Klagemauer. Die Juden waren seine Freunde. Papst Benedikt 16. kam ebenfalls als Pilger. Auch er besuchte, sofort nach seinem Eintreffen, die christlichen Stätten und die Klagemauer. Papst Franziskus kam als Repräsentant des Vatikans und besuchte zuerst Präsident Abbas im "Westjordanland" und betete in einer Moschee mit Vertretern des muslimischen Glaubens. Erst dann entschied er sich für einen Besuch der heiligen Stätten und für Gespräche mit Netanjahu. Wie er auf Netanjahus Apell reagieren wird, kann natürlich niemand genau vorhersagen. Aber es wird mir etwas mulmig, wenn ich daran denke, was wir von dieser schillernden Figur im Vatikan noch alles werden.

Wilhelm Drabinski Lydia • War der Pabst nicht auch in Bethlehem?

Christin Wilhelm Drabinski • Er war und die PA hat ihn regelrecht vorgeführt.

Lydia Lieber Wilhelm Drabinski - natürlich besuchte Papst Franziskus auch die heiligen Orte - aber eben erst nach seinem Besuch bei Abbas. Für einen christlichen Würdenträger stimmt hier etwas an der Reihenfolge seiner Besuche nicht.

annegret Wilhelm Drabinski • Nu ja, ich denke eher , der Papst wurde von den Muslimen weichgekocht.

So, nach dem Motto, wenn du nicht machst, was wir wollen, bringen wir noch mehr „Ungläubige“ um.

Lydia Liebe Sky - der Papst sitzt gerade in einer Falle, die er selbst gebaut hat. Wenn der Papst jetzt nicht eindeutig bezeugt, dass Judentum und Christentum eine gemeinsame Wurzel bilden, dann verleugnet er den einzig wahren, allmächtigen und ewigen Gott. Dagegen setzt er dann auf einen religiösen Einheitsbrei und schafft sich und das wahre Christentum selbst ab.

Cornelia Sky— Ich denke, der Papst wird sich dahingehend äussern, dass der Tempelberg allen Religionen in gleicher Weise heilig ist. Weiter wird der Papst nicht gehen - mit Sicherheit kann er nicht sagen, dass Mohammeds Nachtreise sowieso Unsinn ist und dass Jerusalem im Koran nicht ein einziges Mal erwähnt ist. Aber er wird den biblischen Ursprung des Tempelbergs nicht leugnen können.

Sky Cornelia— Der Ursprung ist 2000 Jahre her, der christliche Jesus hat doch alles neu gemacht und über dessen Stationen wurde schöne Kirchen erbaut. Das zählt heute für die Christen. Die lieber auf den Knien rumrutschen um in diesen Kirchen einen Stein zu küssen.

BTW, ich werde über Weihnachten/Neujahr wieder in Israel sein und meiner Enkelin etwas von diesem wunderbaren Land und den Israelis zeigen.

Cornelia Sky— Aber das kann der Vatikan so nicht machen, denn das Alte Testament kann er nicht ignorieren und da liegen natürlich der Ursprung des Tempelbergs. Und auf diesen Ursprung muss der Vatikan verweisen - eine andere Wahl hat er nicht. Aber natürlich wird er auch den Muslimen ihre "Rechte" zusprechen - hier beugt sich die Welt einfach der Gewalt. Eine grossartige Idee, deiner Enkelin Israel zu zeigen. Welch ein Glück hat sie doch mit ihrer Grossmutter.

Dora Sky • Wie schön, Sky!! Das ist eine besondere Möglichkeit, die Bibel, Land und Leute der Enkelin näher zu bringen. Unsren erwachsenen Kinder hat dies den Glauben realer gemacht, so an die Ursprünge zu kommen. Ein Enkelkind war damals auch dabei. (Das mit dem "Steine-Abküssen" ist schon abartig, was götzenhaftes. Wir waren in der Grabeskirche mit unsren Kids gar nicht drin.) Nun denn, noch viel "Vorfreude"!!

Lydia Liebe Cornelia - es reicht, wenn der Papst glaubhaft bezeugt, dass das Judentum die Wurzel des Christentums ist und dass der Tempelberg als Ort des salomonischen Tempels den Juden gehört. Meinetwegen kann er dann auch noch die Israeliten bitten, den Muslimen auf dem Tempelberg ein Gastrecht einzuräumen, damit diese ungehindert ihre Moschee besuchen können.

Wilhelm Drabinski Sky. Wieviele Divisionen hat der Papst hatte einmal Stalin sarkastisch gefragt.

Heute kommt man der Beantwortung dieser Frage schon etwas näher. Wenn man einer Aussage von Erdogan nachgeht, dass seine Mosques seine Kasernen seien, dann rechnet schon mal. Vielleicht vollbringt der Erste am Stuhle Petri ja auch ein Wunder wie zuvorderst Jesus am See Genezaret mit der Bitte aus Rom (nehmet euren Hass von den "Ungläubigen", dann seid ihr dem Paradies und eurem eigenen guten Leben schon sehr nahe).

Harti Christin • Ja, sogar die in den edlen Ölbaum Israel eingepropften, unedlen Zweige der Heiden überheben sich z. T. gegen die edlen und laufen Gefahr, wegen ihrer Überheblichkeit wieder ausgerissen zu werden (Röm. 11, 15 - 29). Guten Flug und Gott behüte Sie.

„Wer Israel boykottieren will, ist sich nicht bewusst, dass er nur seiner eigenen Zukunft schadet.“ – Matteo Renzi, italienischer Premierminister
„Wer nicht für die Juden schreit, darf nicht gregorianisch singen.“ — Dietrich Bonhoeffer

Inwiefern sind nun die Juden und besonders das, was heute rund um die Juden geschieht, ein besonderes Zeichen Gottes an uns? Diese Frage erinnert uns an Friedrich II. von Preussen, der seinen Höfling Voltaire gefragt haben soll: „Nenn er mir einen **Gottesbeweis**, wenn er kann!“ und spontan die Antwort bekam: „**Die Juden, Majestät!**“ Der Spötter Voltaire, der eine zwiespältige Beziehung zu den Juden hatte, wusste klar, dass die jüdische Geschichte ein Phänomen ist, das über das menschlich Erklärbare hinaus weist. Zurecht nennt man die Juden das „Demonstrationsvolk Gottes“. Gott hat sie erwählt zu seinen Zeugen für die Völker („Ihr seid meine Zeugen“, Jes 43,10).

Toward Jerusalem Council II - www.tjci.ch

Koord+Doku-Dienst: Markus Neurohr, Saumackerstr 89,8048 Zürich – info@tjci.ch